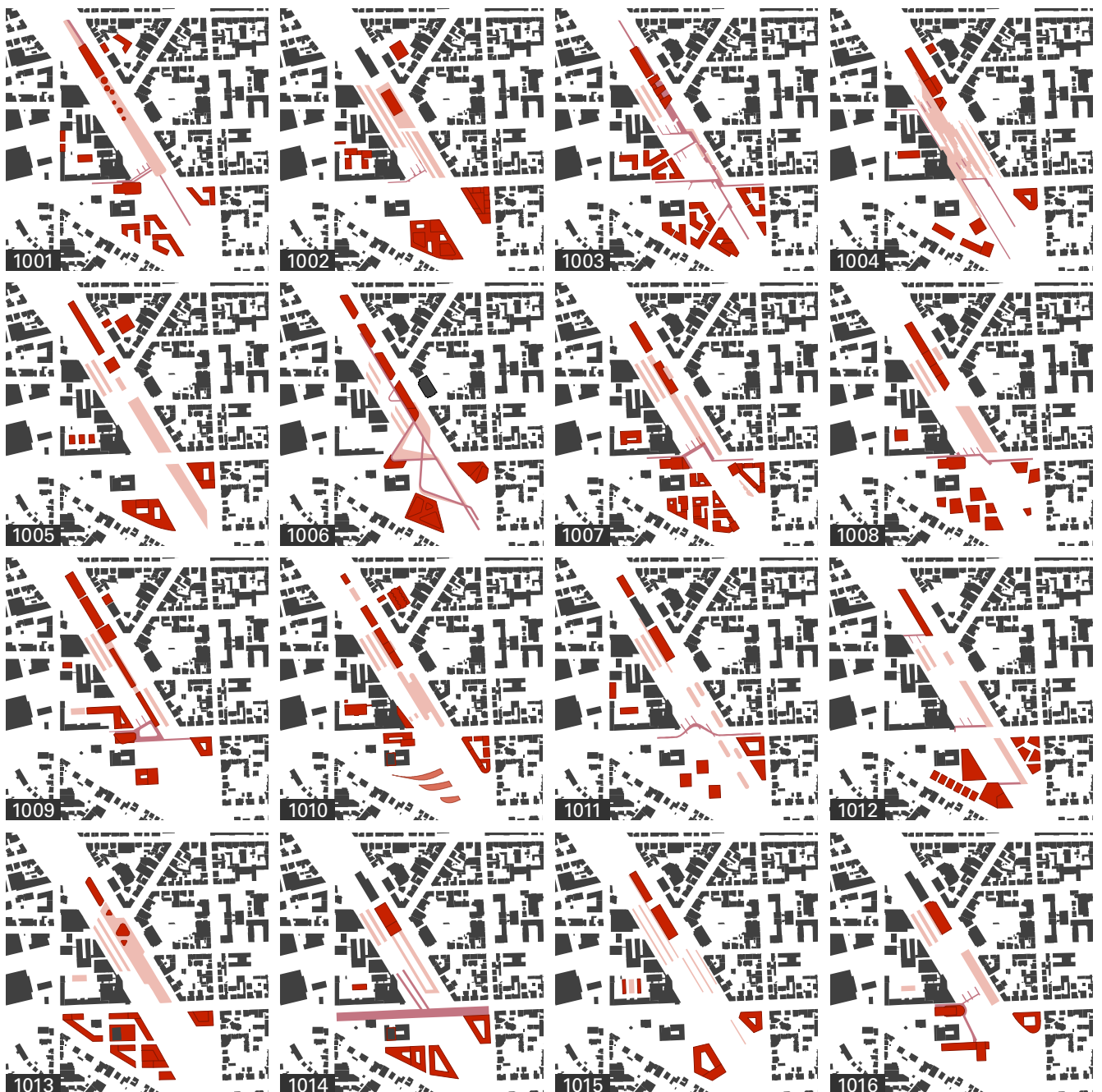


Städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Bahnhofsareal Ludwigsburg“

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 20.01.2017



Städtebaulicher Realisierungs- und Ideenwettbewerb „Bahnhofsareal Ludwigsburg“

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 22.10.2015

09.05 Uhr Beginn der Sitzung im Großen Saal im Kulturzentrum in Ludwigsburg.

1. Konstituierung des Preisgerichts

Begrüßung durch die Ausloberin

Für die Ausloberin begrüßt Herr Bürgermeister Ilk die Anwesenden.

In Vertretung der Ausloberin stellt die Vorprüfung die Anwesenheit der Mitglieder des Preisgerichts namentlich fest.

Als Preisrichter stimmberechtigt:

- Bürgermeister Michael Ilk
- Martin Kurt, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Vermessung, Stadt Ludwigsburg
- Reinhold Noz, Fraktion CDU
- Markus Gericke, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
- Margit Liepins, Fraktion SPD
- Gabriele Moersch, Fraktion Freie Wähler

- Prof. Markus Allmann, Architekt, München
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Glück, Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- Prof. Johannes Kappler, Architekt u. Stadtplaner, Nürnberg
- Prof. Ute Margarete Meyer, Stadtplanerin, Stuttgart
- Prof. Markus Neppl, Architekt, Köln
- Prof. Dr. Christina Simon-Philipp, Architektin u. Stadtplanerin, Stuttgart
- Prof. Dr. Hartmut H. Topp, Verkehrsplaner, Kaiserslautern

Als stellvertretende Preisrichter:

- Mathias Weißer, Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft, Stadt Ludwigsburg
- Dr. Anne Mayer-Dukart, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Stadt Ludwigsburg
- Jochen Eisele, Fraktion FDP
- Harald Lettrari, parteilos

- Prof. Stefanie Eberding, Architektin, Stuttgart
- Wolfgang Schröder, Verkehrsplaner, Ludwigsburg
- Dipl.-Ing. (FH) Johann Senner, Landschaftsarchitekt Überlingen

Als sachverständige Berater:

- Dipl.-Ing. Peter Sautter, Sachverständiger Verkehrsplanung, Stuttgart
- Gerhard Rotkopf, Fachbereich Bürgerbüro Bauen, Stadt Ludwigsburg
- Ulrike Schmidtgen, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen, Stadt Ludwigsburg
- Oliver Weyer, Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB)

Als Vertreter der Vorprüfung:

- Michael Schröder, Wick + Partner
- Markus Kühne, Wick + Partner
- Simeon Bohsung, Wick + Partner

Beobachter:

- Oliver Linder, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Stadt Ludwigsburg
- Achim Leban, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen, Stadt Ludwigsburg

Wahl des Vorsitzes des Preisgerichts

Aus der Mitte des Preisgerichts wird der Vorschlag gemacht, Herrn Prof. Allmann zum Vorsitzenden des Preisgerichts zu wählen.

Herr Prof. Allmann wird einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt und nimmt die Wahl zum Preisgerichtsvorsitzenden an.

Der Vorsitzende des Preisgerichts übernimmt die Sitzungsleitung.

2. Grundsatzberatung

Alle zur Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe hatten und während des Preisgerichts nicht führen werden. Die Anonymität aller Arbeiten ist somit gewahrt.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW).

Anschließend erläutert der Vorsitzende den vorgesehenen Ablauf der Preisgerichtssitzung und die Arbeitsweise des Preisgerichts nach der RPW.

3. Bericht der Vorprüfung und Zulassung der Wettbewerbsbeiträge

Die Vorprüfung berichtet über das Ergebnis der formalen, quantitativen und inhaltlichen Vorprüfung und erläutert den Aufbau des Vorprüfberichts.

Es wurden insgesamt 16 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Gemäß der Auslobung war für die fristgerechte Abgabe der Wettbewerbsarbeit (alle Leistungen) die anonyme Abgabe beim Wettbewerbsbetreuer oder der Zeitpunkt der Einlieferung beim Versanddienst bindend.

Für die Einlieferung der Planunterlagen war der 02.12.2016 und für die Einlieferung des Modells der 09.12.2016 maßgebend.

Die fristgerechte Abgabe konnte bei allen Planunterlagen und Modellen durch das Datum auf dem Einlieferungsschein oder dem Versandgut bzw. durch Sendungsverfolgungsnummern oder persönliche Abgabe beim Wettbewerbsbetreuer festgestellt werden.

Hinsichtlich der Anonymität wurden keine Auffälligkeiten bzw. Verstöße gegen den Grundsatz der Anonymität festgestellt.

Alle Arbeiten waren prüffähig. Einzelne Arbeiten haben Teilleistungen nicht erbracht.

Neben der formalen Prüfung erfolgte eine inhaltliche Überprüfung in Bezug auf das städtebauliche Gesamtkonzept und hinsichtlich des Entwurfes für den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB).

Das Preisgericht beschließt alle 16 Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Informationsrundgang

In einem Informationsrundgang werden durch die Vorprüfung die zugelassenen Arbeiten ausführlich und wertfrei erläutert. Der Informationsrundgang ist um 11.55 Uhr beendet.

Erörterung der gewonnenen Eindrücke

Vor dem ersten Wertungsrundgang werden vom Preisgericht die erlangten Eindrücke aus dem Informationsrundgang diskutiert. Es wird festgestellt, dass sowohl im Realisierungs- als auch im Ideenteil eine Bandbreite an Lösungsansätzen durch die Verfasser angeboten wird.

Zudem werden die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien nochmals bestätigt:

- Qualität des städtebaulichen Gesamtkonzeptes
- städtebauliche, architektonische sowie gestalterische Qualität
- Freiraumqualitäten
- verkehrliche Funktionalität
- Verknüpfung der Stadtbereiche
- Nachhaltigkeit und Qualität des Energiekonzeptes
- Wirtschaftlichkeit

12.15 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr Erster Bewertungsrundgang

Es beginnt der erste Rundgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln.

Es werden folgende Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl 1001

Tarnzahl 1004

Tarnzahl 1005

Tarnzahl 1006

Tarnzahl 1012

Tarnzahl 1016

14.10 Uhr Zweiter Bewertungsrundgang

Im zweiten Rundgang werden die verbliebenen Arbeiten weiter intensiv diskutiert und bewertet. Mängel in den einzelnen Prüfbereichen führen, durch Mehrheitsbeschluss, zum Ausschluss folgender Arbeiten:

Tarnzahl 1003	Stimmverhältnis: 7:6
Tarnzahl 1008	Stimmverhältnis: 13:0
Tarnzahl 1009	Stimmverhältnis: 12:1
Tarnzahl 1010	Stimmverhältnis: 13:0
Tarnzahl 1011	Stimmverhältnis: 13:0
Tarnzahl 1013	Stimmverhältnis: 12:1
Tarnzahl 1015	Stimmverhältnis: 13:0

Rückholantrag

Nach einer vergleichenden Betrachtung der im zweiten Rundgang ausgeschiedenen und verbliebenden Arbeiten wird unter Berücksichtigung der Bewertungskriterien ein Rückholantrag für die Arbeit mit der Tarnzahl 1003 gestellt.

Die Arbeit 1003 wird einstimmig zurückgeholt.

Aus den im Verfahren verbliebenen Arbeiten bildet das Preisgericht einstimmig die Engere Wahl.

Tarnzahl 1002

Tarnzahl 1003

Tarnzahl 1007

Tarnzahl 1014

16.00 Uhr Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl

Die Beiträge der engeren Wahl werden durch Teams aus Fach- und Sachpreisrichtern schriftlich beurteilt. Die Beurteilungen werden vor den jeweiligen Arbeiten vorgelesen, diskutiert und vom Preisgericht genehmigt. Die Beurteilungen liegen dem Protokoll als Anlage bei.

17.30 Uhr Festlegung der Rangfolge der Wettbewerbsarbeiten

Nach Vorlesen aller schriftlichen Beurteilungen diskutiert das Preisgericht intensiv die Stärken und Schwächen der einzelnen Arbeiten.

Die konzeptionelle Qualität der Arbeit mit der Tarnzahl 1003 wird nochmals positiv herausgestellt, das Preisgericht sieht jedoch, aufgrund der damit einhergehenden stadtstrukturellen Konflikte und Mängel keine Realisierungschance.

Die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1002, 1007 und 1014 zeigen große stadträumliche und funktionale Potenziale für die gestellte Aufgabe auf. Jedoch kann noch keine Arbeit, insbesondere im Realisierungsteil, in einem Maße überzeugen, dass das Preisgericht eine Umsetzungsempfehlung durch Festlegung einer differenzierten Rangfolge treffen kann.

Das Preisgericht berät das weitere Vorgehen dahingehend, eine zweistufige Rangfolge aus einer Gruppe drei gleichwertiger Arbeiten (Tarnzahlen 1002, 1007 und 1014) und der vierten Arbeit der engeren Wahl (Tarnzahl 1003)

festzustellen und beschließt einstimmig folgende Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl:

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. Ranggruppe | Tarnzahl 1002 |
| | Tarnzahl 1007 |
| | Tarnzahl 1014 |
| 2. Rang | Tarnzahl 1003 |

17.45 Uhr Festlegung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschließt einstimmig, aufgrund der getroffenen Rangfolge, die zur Verfügung stehende Wettbewerbssumme von 94.000 € abweichend zur Auslobung aufzuteilen.

Der Qualität der Arbeiten entsprechend wird die Verteilung der Preise und Anerkennungen wie folgt einstimmig festgelegt:

- | | | |
|-----------------------------|----------|---------------|
| 1. Ranggruppe = Preisgruppe | 27.000 € | Tarnzahl 1002 |
| 1. Ranggruppe = Preisgruppe | 27.000 € | Tarnzahl 1007 |
| 1. Ranggruppe = Preisgruppe | 27.000 € | Tarnzahl 1014 |
| 2. Rang = Anerkennung | 13.000 € | Tarnzahl 1003 |

Öffnung der Verfassererklärung und Aufhebung der Anonymität

Nach der Öffnung der Umschläge werden die Namen der Verfasser der prämierten Arbeiten festgestellt:

Preisgruppe (1002) 27.000 €

pp als pesch partner architekten stadtplaner GmbH BDA | SRL mit
Brilon Bondzio Weiser Ingenieurgesellschaft für Verkehrsplanung mbH

Preisgruppe (1007) 27.000 €

Machleidt GmbH Städtebau | Stadtplanung mit SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH und SHP Ingenieure GbR und
winkelmüller.architekten

Preisgruppe (1014) 27.000 €

Freivogel Mayer Architekten mit Verkehrsplanung Link

Anerkennung (1003) 13.000 €

KBK Architektengesellschaft Belz | Lutz mbH mit Hupfer Ingenieure GmbH

4. Empfehlung und Hinweise des Preisgerichts

Das Preisgericht beschließt als Empfehlung für die Ausloberin, die Verfasser der Arbeiten der Preisgruppe zur Überarbeitung ihrer Arbeiten aufzufordern. Dabei sollen die Verfasser, unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Empfehlungen der schriftlichen Beurteilungen, ihre Entwurfskonzepte, insbesondere zum Realisierungsteil, konkretisieren. Die Leistungen einer Überarbeitung sollen von der Ausloberin honoriert werden.

Das Preisgericht tritt nach Vorliegen der Überarbeitungen, ggf. in kleinerer Gruppe der stimmberechtigten Mitglieder, wieder zusammen, um eine abschließende Beurteilung und Empfehlung für die Ausloberin zu treffen.

5. Abschluss der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende beantragt die Entlastung der Vorprüfung.

Das Preisgericht folgt dem Antrag. Er dankt der Ausloberin und den Preisrichtern für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Sitzung.

Der Vorsitzende gibt die Sitzungsleitung an die Ausloberin zurück.

Herr Bürgermeister Ilk schließt – verbunden mit dem Dank an alle Teilnehmer – die Sitzung.

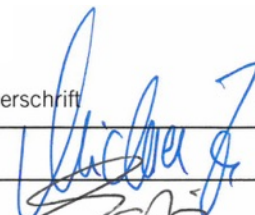
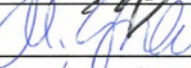
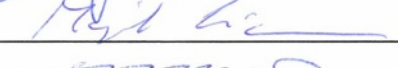
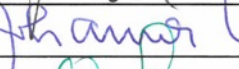
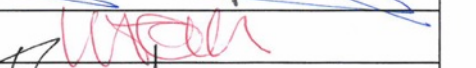
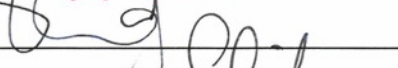
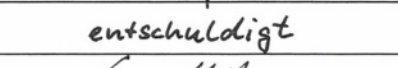
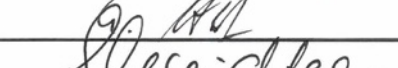
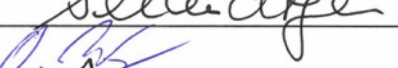
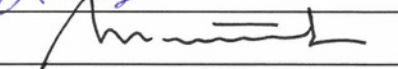
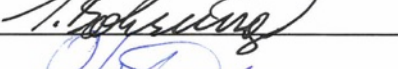
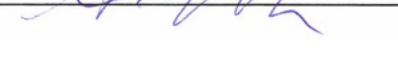
Die Wettbewerbsarbeiten werden im Kulturzentrum Ludwigsburg, Wilhelmstraße 9/1 in 71638 Ludwigsburg ab dem 17.02.2017 ausgestellt.

Über die konkreten Ausstellungstermine wird rechtzeitig informiert.

Die Ausstellung ist öffentlich.

18.15 Uhr Ende der Sitzung

Teilnehmer / Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
1 BM Michael Ilk	
2 Martin Kurt	
3 Reinhold Noz	
4 Markus Gericke	
5 Margit Liepins	
6 Gabriele Moersch	
7 Mathias Weißer	
8 Dr. Anne Mayer-Dukart	 Alltags-Ordnung
9 Jochen Eisele	
10 Harald Lettrari	
11 Prof. Markus Allmann	
12 Michael Glück	
13 Prof. Johannes Kappler	
14 Prof. Ute Margarete Meyer	
15 Prof. Markus Neppi	
16 Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	
17 Prof. Dr. Hartmut Topp	
18 Prof. Stefanie Eberding	
19 Wolfgang Schröder	
20 Johann Senner	
21 Peter Sautter	
22 Prof. Dr. Thomas Stark	
23 Gerhard Rotkopf	
24 Ulrike Schmidtgen	
25 Oliver Weyer	
26 Michael Schröder	
27 Markus Kühne	
28 Simeon Bohsung	
29 Oliver Linder	
30 Achim Leban	

1003 | Anerkennung



Das Leitmotiv des Entwurfs sind die vielfältigen Verknüpfungen für Fußgänger und Fahrradfahrer zwischen den Stadtbereichen östlich und westlich der Bahn durch eine zweite Stadtebene. Die Wahl dieses Motivs aus einer Kombination von Stegen und Gebäudevolumen wird für den vorhandenen Ort hinsichtlich der Dimensionierung, Aufenthaltsqualität und Geste kritisch hinterfragt. Die Vielzahl und Lage der Verbindungen ist überinstrumentiert und nicht an allen Stellen sinnvoll gewählt. Zudem wird die bestechende Idee einer störungsfreien Anbindung aller Bereiche durch eine unklare Wegeführung, insbesondere im Bereich des Bahnhofsgebäudes, konterkariert.

Die Idee der Verknüpfung über eine zweite Stadtebene spiegelt sich auch in den städtebaulichen Strukturen der Teilquartiere wider. Diese sind plausibel aus dem Kontext entwickelt. Im Keplerdreieck ist die Lage des Hochpunktes richtig gewählt. Seine Dimensionierung ist hingegen zu massiv. Die Öffnung eines Platzes mit Freitreppe zur Keplerstraße ist aufgrund der hohen Verkehrsbelastung der Keplerstra-

ße keine gute Lösung, da dem öffentlichen Raum hier eine ausreichende Aufenthaltsqualität fehlt. Die Einbindung des mhplus Hochhauses, durch eine aufgelockerte Blockrandbebauung, ist gut gelungen. Insgesamt überzeugt die Anbindung des Keplerdreiecks durch einen zusätzlichen Steg nicht, da diese Wegeverbindung südlich der Keplerstraße keine Fortsetzung findet.

Die städtebauliche Grundfigur im Kallenberg'schen Gelände wird im Sinne einer behutsamen Stadtreparatur begrüßt. Nicht nachvollziehbar ist die gewählte Höhenentwicklung der Gebäude an der Ecke Solitudestraße / Leonberger Straße.

Im Nestle-Areal ist im Vergleich zu den anderen Teilquartieren der Bezug der Neubebauung zu den bestehenden Stadtstrukturen weniger überzeugend gelungen.

Das neue Bahnhofsgebäude ist mit seiner Kammstruktur nicht präzise in den Stadtgrundriss, an der Verbindung des Bahnhofsplatzes mit der Myliusstraße, gesetzt. Seine Kammstruktur wirkt fremd an diesem Standort. Eine gestalterisch überzeugende Handschrift für den Bahnhofsplatz wird vermisst. Die gezeigten Referenzbeispiele wirken wie eine Collage, sind jedoch nicht stadträumlich im jeweiligen Kontext plausibel verankert.

Die verkehrliche Funktionalität des Busbahnhofs ist gut gelöst. Die komplexe Verknüpfung der Verkehrsströme im Bereich des Busbahnhofs (Umsteigebeziehungen / Zu- und Abfahrten) ist gelungen. Diese Qualität ist jedoch nur durch die Verteilung der Verkehrsarten auf zwei unterschiedliche Stadtebenen möglich, die zu keiner ausreichenden Belebung des öffentlichen Raums und gegebenenfalls zu Angsträumen führt.

Die prägnante Leitidee des Entwurfs wird anerkannt. Sie führt jedoch zu einem starken Eingriff in das Stadtbild, erzwingt einen hohen Erschließungsaufwand und ist in Teilbereichen funktional fraglich. Insgesamt wird die Angemessenheit der Lösung bezweifelt.

jedoch das großmaßstäbliche Gebäude an der Keplerbrücke, bei dem die Gebäudehöhe den Maßstab der umgebenden Bebauung sprengt. Die Ausbildung einer Sockelzone mit eingeschnittenen Atrien ist nachvollziehbar und gewährleistet die Integration großflächiger Nutzungen (z.B. Staatsarchiv oder Parkierung).

Die vorgeschlagene Blockrandbebauung auf dem Kallenberg'schen Gelände überzeugt und ergänzt die barocke Stadtstruktur in angemessener Weise.

Der Umgang mit der bestehenden Bebauungsstruktur des Nestlé –Areal, als identitätsstiftendes Element, ist gelungen. Die Ergänzung mit einer neuen Hofstruktur schafft neue stadträumliche Qualitäten und vernetzt Alt und Neu.

Freiraumqualitäten

Potential für Freiraumqualitäten ist grundsätzlich vorhanden. Diese können geschaffen werden durch ein Abrücken des ZOB nach Westen und die Überdachung des Bahnhofsvorbereiches. Der Platz westlich der Bahn ist prinzipiell zu begrüßen, in seiner Qualität und Größe bisher jedoch nicht überzeugend.

Funktionalität des ZOB

Die Funktionalität des ZOB ist gewährleistet. Die Sägezahnanordnung gewährleistet ein unabhängiges An - und Abfahren der Busse. Leichte funktionale Schwächen in Bezug auf die Gelenkbusse können im Zuge einer Überarbeitung ausgebessert werden.

Verknüpfung der Stadtbereiche

Die Verknüpfung der Stadtbereiche durch einen Ersatz des bestehenden Francksteges an gleicher Stelle und in gleicher Größe kann nicht überzeugen. Es fehlt eine großzügige und attraktive Verbindung zwischen West- und Innenstadt.

Insgesamt bietet der Verfasser ein tragfähiges Konzept mit viel Potential zur Weiterentwicklung an. Der Nachweis hierfür ist zu erbringen.

1007 | Preisgruppe



Die Arbeit überzeugt in erster Linie durch ihre städtebaulichen Qualitäten im Realisierungs- wie auch Ideenteil. Im Bereich des Keplerdreiecks sowie des Nestlé-Areals wird der Gebäudebestand durch eine städtebauliche Struktur ergänzt, die sich sehr gut einfügt und in Dichte, Körnung und Typologien eine belastbare Basis für die weitere Entwicklung der Ludwigsburger Weststadt bietet. Hervorzuheben ist dabei, dass ein Großteil der historischen Bestandsgebäude erhalten und in einem neuen Kontext aufgewertet werden kann. Auch die behutsame Stadtreparatur im Bereich des Kallenberg'schen Geländes wird im Grundsatz vom Preisgericht begrüßt. Allerdings wirft der angefügte „Kopfbau“ in Proportion, Ausrichtung und architektonischer Umsetzung noch Fragen auf. Dies gilt insbesondere deshalb, weil er auf der Südseite auch als Tunneleinfahrt genutzt und auf seiner Nordseite den Bahnhofsplatz angemessen fassen soll. Im Realisierungsteil wird das Anliegen der Verfasser deutlich, einen großen zusammenhängenden öffentlichen Raum zu schaffen, in den das Dach des ZOB „eingestellt“ wird. Dass es sich bei dem Dach um eine leichte Konstruktion handelt ist denkbar, allerdings bleibt in den Darstel-

lungen der tatsächliche architektonische Charakter noch zu unbestimmt. Auch die Kombination aus historischem Bahnhofsdach und dem vorgeschlagenen Neubau des Empfangsgebäudes wird kontrovers besprochen. Hier treffen Pläne und Modell primär eine strukturelle Aussage, welche sie zu Gestalt und Funktion noch nicht aufzeigen.

Die Freiräume sind im gesamten Wettbewerbsgebiet angemessen dimensioniert und gut strukturiert. Auch hier überzeugen die kleinteilige Durchwegung und der Wechsel zwischen grünen und befestigten Außenräumen im Ideenteil mehr als die noch wenig ausformulierte Gestaltung im Realisierungsteil.

Die geforderte Zahl der Busstellplätze wird nicht erreicht, wenn der Radweg wie dargestellt auf der Ostseite des Bahnhofsplatzes angeordnet wird. Im Umkehrschluss kann bei einer ausreichenden Anzahl an Bushalteplätzen hier kein Fahrradweg realisiert werden. Die An- und Abfahrt zu den Haltestellen ist hingegen unproblematisch. Ob die Länge der Rampen am neuen Francksteg in den Darstellungen ausreichend bemessen ist muss geprüft werden.

Im Bereich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes treffen die Verfasser in erster Linie Standardaussagen, die das vorgelegte Konzept bislang nur wenig beeinflussen. Zur Wirtschaftlichkeit treffen die Verfasser keine Aussage. Im städtebaulichen Teil bieten die gewählte Dichte und potenzielle Funktionsmischung hier einen plausiblen Ansatz.

Insgesamt wird der Entwurf für seine strukturellen Qualitäten gelobt, die eine gute Basis liefern, die Stadt Ludwigsburg in ihrer Eigenart zu stärken und weiter zu bauen. Dabei bleibt die architektonische Prägnanz allerdings weit hinter der städtebaulichen Qualität zurück und die „Strahlkraft“ die vom neuen Bahnhofsvorplatz und ZOB ausgehen muss kann noch nicht nachgewiesen werden.

1014 | Preisgruppe



Die Verfasser der Arbeit schlagen ein schlüssiges und gut funktionierendes Gesamlayout für den ZOB vor. Der Vorschlag den Bahnhofsvorplatz als Shared Space zu organisieren wird dagegen kritisch gesehen, dieser müsste eindeutiger strukturiert werden (definierte Führung der Fußgänger und der mobilitätseingeschränkten Personen, Führung Radweg Nord- Süd).

Der Vorschlag den weiteren ÖPNV auf die vorgeschlagene grüne Brücke zu verlagern eröffnet neue Möglichkeiten für die Gesamtentwicklung, schafft Freiheiten für den ZOB und Bahnhofsvorplatz und ermöglicht einen direkten Zugang zu den Bahngleisen. Die Brücke müsste aber bautechnisch plausibel nachgewiesen werden (Rampenlängen, Steigung) sowie ein Zugang zum ZOB ergänzt werden. Auch für die Radwegeverbindungen schafft die Brücke erhebliche Vorteile. Die städtebauliche Einbindung der Brücke müsste aber noch konkretisiert werden, da gerade am Kallenberg'schen Gelände die Höhenunterschiede bewältigt werden müssen. Die Nutzung und Ausformung der westlich vorgelagerten

Stadtterrasse sollte noch ausformuliert werden. Der vorgeschlagene Block erscheint dabei noch sehr schematisch und wenig differenziert.

Die städtebauliche Struktur des Keplerdreiecks ist solide aber auch wenig spannungsreich. Die vorgeschlagenen Blockstrukturen sind noch nicht aussagekräftig und die Ausstockung des mhplus-Hochhauses erscheint wenig überzeugend. Der Franckplatz in Verbindung mit der vorgeschlagenen Tiefgarage ist wiederum vorstellbar und könnte das Keplerdreieck gut mit der Brücke verknüpfen.

Die städtebauliche Gesamtkonzeption erscheint einfach, robust und in ihren Dimensionen gelungen. Die Verbindung des Bahnhofsgebäudes mit der ZOB Überdachung ist Stärke und Schwäche zugleich. Die Stärke liegt in einer sehr ausgewogenen Gesamtfigur und einer präzisen städtebaulichen Setzung. Die Schwäche liegt in der phasenweisen Umsetzung. Ohne eine gleichzeitige Realisierung des vorgeschlagenen Empfangsgebäudes und der Überdachung bleibt der Vorschlag fragmentarisch und die Überdachung allein zu wenig prägnant. Die einzelnen Teile des Bahnhofsgebäudes und des Fahrradparkhauses erscheinen großzügig, im Wesentlichen richtig dimensioniert und stadträumlich richtig platziert. Der sechsgeschossige Gebäudeteil ist allerdings an diesem Ort zu hoch und seine Nutzung ist nicht nachgewiesen. Die architektonische Ausformung des gesamten Projekts bleibt sehr oberflächlich und wenig präzise. Gerade die Verbindung der Dachkonstruktion mit dem Gebäude kann in den Ansichten und Perspektiven nicht überzeugen. Der Entwurf vermittelt wenig Atmosphäre und bleibt in seiner Ausstrahlung für diesen wichtigen Ort in der Stadt blass und wenig prägnant.

Die vorgeschlagene Gliederung, der gut funktionierende ZOB und die Brücke könnten aber eine gute Basis sein, das Projekt in seinen Teilbereichen weiter zu qualifizieren und auch eine insgesamt überzeugende Lösung zu erarbeiten.

1. Rundgang	1001 418019	dma deckert mester architekten Prof. Joachim Deckert, Rainer Mester Blumenstraße 7 99092 Erfurt <u>Mitarbeiter</u> Jenny Kirchmann mit SEHLHOFF GmbH Uwe Müller, Lars Storch Spitzweidenweg 32 07743 Jena <u>Modellbau</u> Objects Architekturmodellbau & Design Lars Bucki Schillerstraße 22 99096 Erfurt
Preisgruppe	1002 583129	pp als pesch partner architekten stadtplaner GmbH BDA SRL Dipl.-Ing. Mario Flammann Mörikestraße 1 70178 Stuttgart <u>Mitarbeiter</u> Dipl.-Ing. Anna Sendlewska Dipl.-Ing. Volker Scholz Dipl.-Ing. Yongrae Cho B.Eng. Monica Văth Anastasia Navyshny mit Brilon Bondzio Weiser Ingenieurgesellschaft für Verkehrsplanung mbH Dr.-Ing. Frank Weiser Universitätsstraße 147 44799 Bochum <u>Mitarbeiter</u> Dipl.-Geogr. Claudia Bonmann

Anerkennung	1003 567891	KBK Architektengesellschaft Belz Lutz mbH Dipl.-Ing. Stefan Haas, Dipl.-Ing. Johannes Jung Eugenstraße 16 70182 Stuttgart <u>Mitarbeiter</u> Piers Floyd Tumai Bergau Christa Szabo Miriam Leischner mit Hupfer Ingenieure GmbH Prof. Dr.-Ing. Christoph Hupfer Hauptstraße 9a 76889 Niederhorbach
1. Rundgang	1004 061058	Project GmbH Planungsgesellschaft für Städtebau, Architektur und Freianlagen Ulrich Neumann Ruiter Straße 1 73734 Esslingen <u>Mitarbeiter</u> Kyoung Hee Jeon Cornelia Franke Mareike Leins Nicolas Pollich Thomas Hirsch Tim Kleinheins mit Ingenieurbüro Fritz Spieth Beratende Ingenieure GmbH Rainer Ludmann Fritz-Müller-Straße 143 73730 Esslingen <u>Mitarbeiter</u> Susanne Miehahn Georg Thier

1. Rundgang	1005	harris + kurrle architekten bda partnerschaft mbB
	123456	Volker Kurrle, Joel Harris
		Schottstraße 110
		70192 Stuttgart
		<u>Mitarbeiter</u>
		Elena Guerrero Ogando
		Oliver Hainbuch
		mit
		silands Gresz + Kaiser Landschaftsarchitekten PartG
		Roberto Kaiser
		Riedwiesenweg 8
		89081 Ulm
		<u>Mitarbeiter</u>
		Andre Haseneder
		und
		Planungsgruppe Kölz GmbH
		Hoferstraße 9a
		71636 Ludwigsburg
		<u>Berater, Fachplaner, Sachverständige</u>
		Engelsmann Peters Ingenieure GmbH
		Stefan Engelsmann, Valerie Spalding
		Tübinger Straße 83a
		70178 Stuttgart

1. Rundgang	1006 254764	LAVA – Laboratory for Visionary Architecture Dr. Alexander Rieck, Prof Tobias Wallisser Wolframstraße 20b 70191 Stuttgart <u>Mitarbeiter</u> Stephan Markus Albrecht Alexander Forsch Costa Krautwald Simon Novak mit Fichtner Water & Transportation GmbH Dr.-Ing. Markus Weisser, Amelie Hoppe Sarweystraße 3 70191 Stuttgart <u>Mitarbeiter</u> Ulrich Ussmann Ulf Mayer-Scharenberg Lutz Deeken <u>Berater, Fachplaner, Sachverständige</u> Transsolar Energietechnik GmbH Prof. Dipl.-Ing. Mathias Rudolph Curiestraße 2 70563 Stuttgart
-------------	----------------	---

Preisgruppe	1007 334711	Machleidt GmbH Städtebau I Stadtplanung Benjamin Wille Mahlower Str. 23/24 12049 Berlin <u>Mitarbeiter</u> Carsten Maerz Steffen Wörsdörfer Ilja Haub Carolin Arand Lasse Schmalfuß mit SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH AW Faust Lehrter Str. 57 10557 Berlin <u>Mitarbeiter</u> Marta Balestri Melanie Becker Sophie Béjanin Heyden Freitag Pia Mastrantonio Maja van der Laan und SHP Ingenieure GbR Wolfgang Haller Plaza de Rosalia 1 30449 Hannover <u>Mitarbeiter</u> Sabrina Stieger und winkelmüller.architekten Henner Winkelmüller Husemannstraße 33 10435 Berlin <u>Mitarbeiter</u> Daniel Cabrera Santana Clemens Kirchmaier <u>Berater, Fachplaner, Sachverständige</u> performative architektur Steffen Wurzbacher Schwabstraße 32 70197 Stuttgart
-------------	----------------	--

2. Rundgang 1008 rosenstiel Architektur und Stadtplanung dwb bda dasl
547398 Volker Rosenstiel
Bötzingen Straße 29A
79111 Freiburg

Mitarbeiter
Sara Rosenstiel
Pascal Wagner

mit

faktorgruen Freie Landschaftsarchitekten bdla
Martin Schedlbauer
Merzhauser Straße 110
79100 Freiburg

Mitarbeiter
Ricardo Patings
Danilo Meixner

und

BIT | INGENIEURE AG Wasser-, Verkehrs-, Stadtplanung
Ernst Thomann, Harald Miltner
Am Storrenacker 1b
76139 Karlsruhe

Mitarbeiter
Sarah Kowalewsky
Jens Krömer

Berater, Fachplaner, Sachverständige
MOHNKE | HÖSS Bauingenieure
Martin Mohnke
Basler Straße 115
79115 Freiburg

Visualisierung
bloomimages GmbH
Eleni Georgakila
Sternstraße 67
20357 Hamburg

2. Rundgang	1009 <i>135490</i>	Gössler Kinz Kerber Kreienbaum Architekten BDA Dipl.-Ing. Bernhard Gössler Brauerknechtgraben 45 20459 Hamburg <u>Mitarbeiter</u> Maria Pommrenke Gaspar Olivia Perez Rafal Makola mit WES Landschaftsarchitektur GmbH Dipl. Ing. Wolfgang Betz Jarrestraße 80 22303 Hamburg <u>Mitarbeiter</u> Susanne Kopfer Wiebke Stöhr und BPR Dipl.-Ing. Bernd F. Künne & Partner Beratende Ingenieure mbB Döhrbruchstraße 103 30559 Hannover <u>Mitarbeiter</u> Thomas Lokatis
-------------	-----------------------	---

2. Rundgang	1010 302706	Bohn Architekten Dipl. Ing. Julia Mang-Bohn Dachauer Straße 14 80335 München <u>Mitarbeiter</u> Tristan Franke, Dipl. Ing. Architekt Anastasia Schubina, Dipl. Ing. Architektin Martina Bodinka, B. Eng. Landschaftsarchitektur Christine Mang, Dipl. Ing. Bauingenieurin mit Ingenieurbüro Hillebrand Dipl. Ing. (FH) Rudolf Hillebrand Quersächsengäßchen 4 86152 Augsburg <u>Berater, Fachplaner, Sachverständige</u> Andreas Rockinger, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
2. Rundgang	1011 164932	Club L94 Landschaftsarchitekten GmbH Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Burkhard Wegener Zechenstraße 11 51103 Köln <u>Mitarbeiter</u> Nina Rohde mit netzwerkarchitekten GmbH Thilo Höhne, Karim Scharabi, Philipp Schiffer, Jochen Schuh, Markus Schwieger, Oliver Witan Donnersberggring 20 64295 Darmstadt und Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH Lindleystraße 11 60314 Frankfurt am Main <u>Mitarbeiter</u> Peter Kupfer

- | | | |
|-------------|----------------|---|
| 1. Rundgang | 1012
481212 | <p>Wulf Architekten GmbH
Prof. Tobias Wulf
Breitscheidstraße 8
70174 Stuttgart</p> <p><u>Mitarbeiter</u>
Petra Millet</p> <p>mit</p> <p>Jetter Landschaftsarchitekten
Dipl.-Ing. Frank Jetter
Lerchenstraße 54
70176 Stuttgart</p> <p><u>Mitarbeiter</u>
Dora Mate</p> <p>und</p> <p>KARAJAN Ingenieure Beraten + Planen
Ingenieurgesellschaft mbH
Dr. techn. Jürgen Karajan
Schloßstraße 54
70176 Stuttgart</p> <p><u>Mitarbeiter</u>
Enrico Purschke</p> <p><u>Berater, Fachplaner, Sachverständige</u>
Mayr Ludescher Partner Beratende Ingenieure, Stuttgart</p> <p>Béla Berec, Architektur-Modellbau-Gestaltung, Esslingen am Neckar</p> |
| 2. Rundgang | 1013
030787 | <p>MGF Architekten GmbH
Josef Hämmerl
Augustenstraße 87
70197 Stuttgart</p> <p><u>Mitarbeiter</u>
Benjamin Toth
Johannes Peter
Ina Weiler
Tim Fügmann</p> <p><u>Berater, Fachplaner, Sachverständige</u>
Pirker + Pfeiffer Ingenieure GmbH & CO KG</p> |

Preisgruppe	1014 745296	Freivogel Mayer Architekten Jochen Freivogel, Steffen Mayer Alleenstraße 6 71638 Ludwigsburg <u>Mitarbeiter</u> Rudolf Eyronnd Lisa Nowak Nina Passek Georg Zakrzewski mit Verkehrsplanung Link Christoph Link Vaihinger Landstraße 50 70195 Stuttgart
2. Rundgang	1015 970801	Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten Stephan Birk, Liza Heilmeyer, Martin Frenzel Adlerstraße 31 70199 Stuttgart <u>Mitarbeiter</u> Heinrich Adams Felix Fritz Lara Frindert Pilar Gordillo <u>Berater, Fachplaner, Sachverständige</u> g2 Landschaftsarchitekten, Stuttgart Brenner Ingenieure, Aalen

1. Rundgang	1016	Stefan Schmitz BDA Architekten und Stadtplaner
	191019	Stefan Schmitz
		Cäcilienstraße 48
		50667 Köln
		<u>Mitarbeiter</u>
		Xiantong Liu
		Artur Dik
		Steffen Stupp
		Maria Pia Fahham
		mit
		BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung
		Dr.-Ing. Reinhold Baier GmbH
		Dipl.-Ing. Axel C. Springsfeld
		Hanbrucherstraße 9
		52064 Aachen
		<u>Mitarbeiter</u>
		Johannes Rohn
		<u>Berater, Fachplaner, Sachverständige</u>
		Dipl.-Ing. Jörg Ortjohann, Energiekonzept